

Zukunftskongress „Ostbelgien leben 2025“

Kultur-, Konferenz- & Messezentrum Triangel

St. Vith – 27. April 2018

Wer steht hinter dem Innovationsbüro?

Ein Projekt des

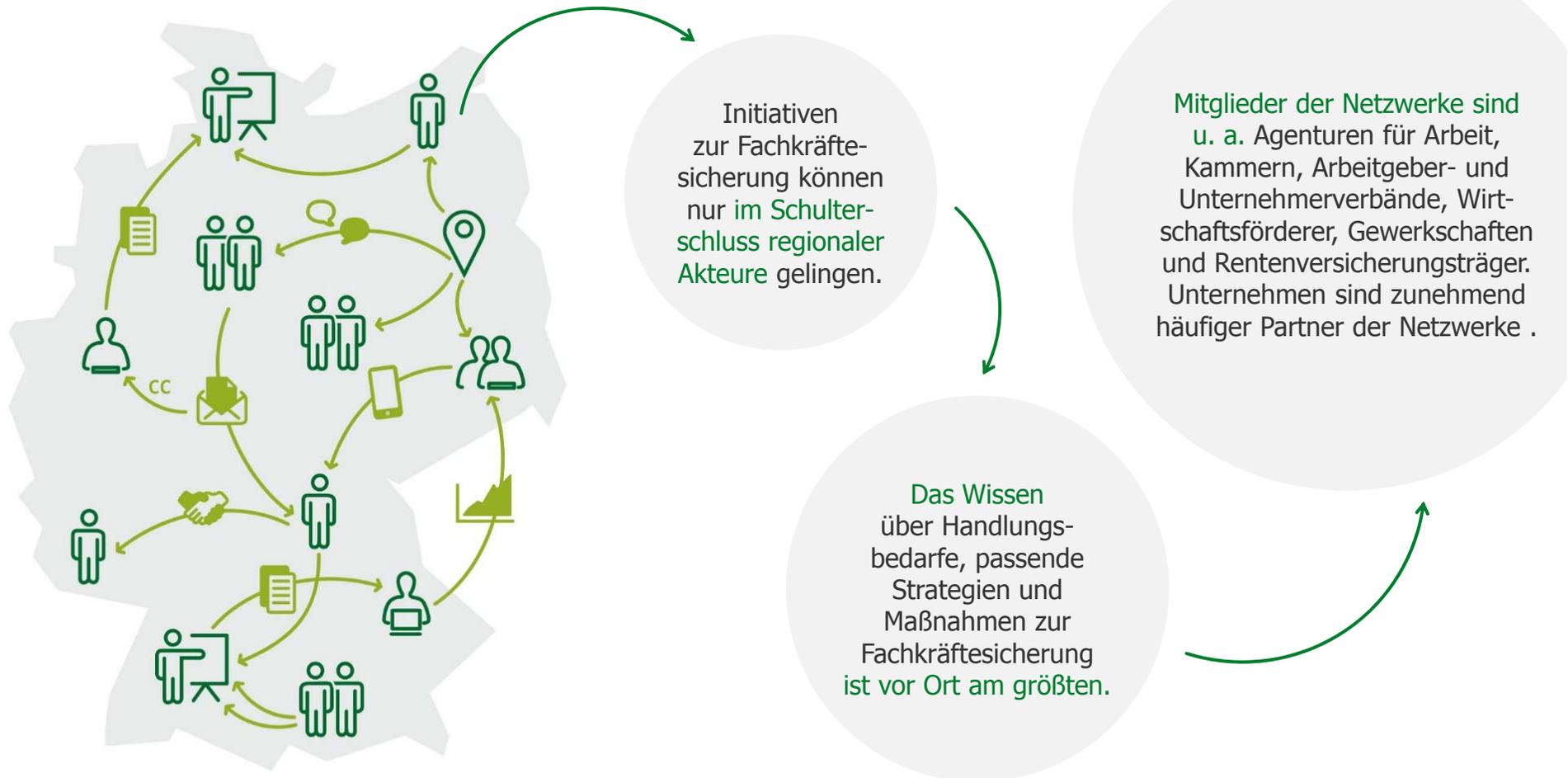
Bundesministeriums
für Arbeit und Soziales

DIHK
Service GmbH

Was ist die Idee?



Ab in die Region



Unser Auftrag...

Wir...

...identifizieren,
analysieren &
kategorisieren
Netzwerke &
Projekte.

...vernetzen Akteure
und professionalisieren
deren
Zusammenarbeit.

...beraten & coachen
Netzwerke/Netzwerk-
koordinatoren bei ihrer
Entwicklung.

...erheben Daten
zu regionaler
Fachkräftesicherung
von überregionaler
Bedeutung & tragen
Themen & Projekte
in die Fläche.

Unser Auftrag

...identifizieren,
analysieren &
kategorisieren
Netzwerke &
Projekte.

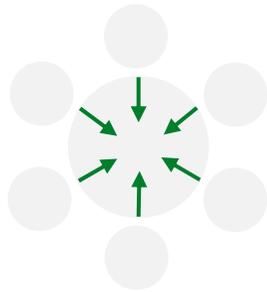
Wir bieten
Dienstleistungen für
Sie, für Ihre Region
und Ihre Partner!

...erheben Daten
zu regionaler
Fachkräftesicherung
von überregionaler
Bedeutung & tragen
Themen & Projekte
in die Fläche.

Innovationsbüro Fachkräfte für die Region

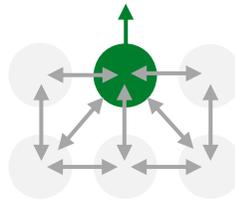
Gute Praxis: Wen wir suchen und was wir gefunden haben

Wir suchen Netzwerke, die...



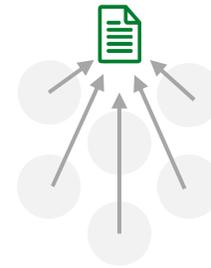
1

...sich mit relevanten Partnern auf Augenhöhe begegnen und einen individuellen Nutzen aus der Zusammenarbeit ziehen



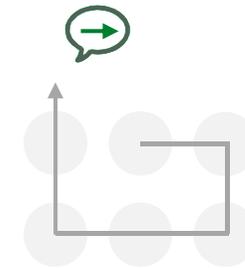
2

...anhand von arbeitsfähigen Strukturen und Ressourcen eine kontinuierliche Zusammenarbeit ermöglichen



3

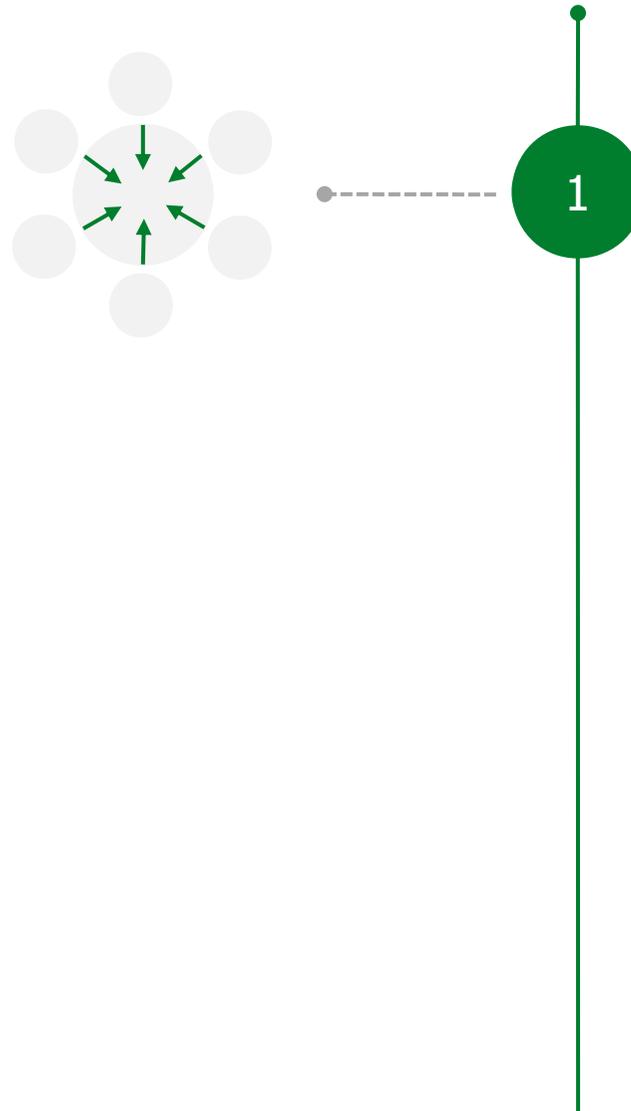
...ihre Arbeit als strategischen Prozess anlegen (Analyse, Ziele, Maßnahmen & Evaluation)



4

...interne und externe Kommunikation als elementaren Bestandteil der Netzwerkarbeit verstehen

Wir suchen Netzwerke, die...



Wesentliche Akteure einbinden

Kammern, Unternehmensverbände, Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Gewerkschaften, Kommunen, Bildungsträger, (Hoch-) Schulen, Unternehmen, u. a.

Sich auf Augenhöhe begegnen

Idealerweise geteilte Verantwortung, gleiches Stimmrecht & Wertschätzung der Akteure („Jeder wie er kann“)

Individuellen Nutzen ziehen

Alle Beteiligten sollten mindestens eine Grundmotivation & Identifikation mit den Zielen des Netzwerks mitbringen



2

Arbeitsfähige Strukturen schaffen

Mandat, um Entscheidungen zu treffen und umzusetzen

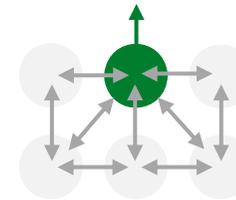
Bereitschaft und Möglichkeit der Akteure, regelmäßig Zeitbudgets einzubringen

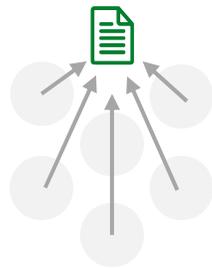
„Kümmerer“, der/die die Umsetzung von Vorhaben verantwortlich übernimmt (oder zumindest deren Dokumentation, Koordination, Controlling)

Regelmäßige Treffen (Arbeitsebene: mindestens 1/Quartal, Lenungskreisebene: mindestens 1/Jahr)

Zumindest kleine „Kriegskasse“, um Netzwerkaktivitäten zu finanzieren

Ggf. institutionelle Form (Verein, GmbH, Stiftung)





3

Arbeit als strategischen Prozess anlegen

Prozesszyklus: Analyse/Bewertung des Problems/Ist-Zustands, Formulierung von Zielen und Maßnahmen, Gemeinsame Umsetzung der Maßnahmen, Parallel Wirkungsmessung und -bewertung, Ergebnisanalyse, ggf. Reformulierung von Zielen und Maßnahmen

Kern der Netzwerkarbeit ist die Umsetzung gemeinsamer Projekte

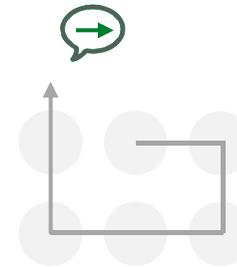


Kommunikation als Kernaufgabe

Interne Kommunikation: Ergebnis interner Kommunikation sind die Analyse, Hypothesenbildung und Zielsetzungen und Ergebnisanalyse. Sie profitiert mitunter von externer (neutraler) Moderation.

Externe Kommunikation: Darstellung des Netzwerkes als handlungsfähiger und wirksam agierender Zusammenschluss von Akteuren, die am gleichen Strang ziehen. Vermarkten von gemeinsamen Erfolgen unter einem Dach.

4



Praxis: Kommunikation als Kernaufgabe



Was wir gefunden haben

1.122

Bekannte Netzwerke und
Initiativen zur
Fachkräftesicherung.



378

Verfügbare Kontakte in der
Netzwerkdatenbank.



17

Netzwerke in der
Entwicklungspartnerschaft.



23

Innovative Netzwerke und
Projekte seit 2012.



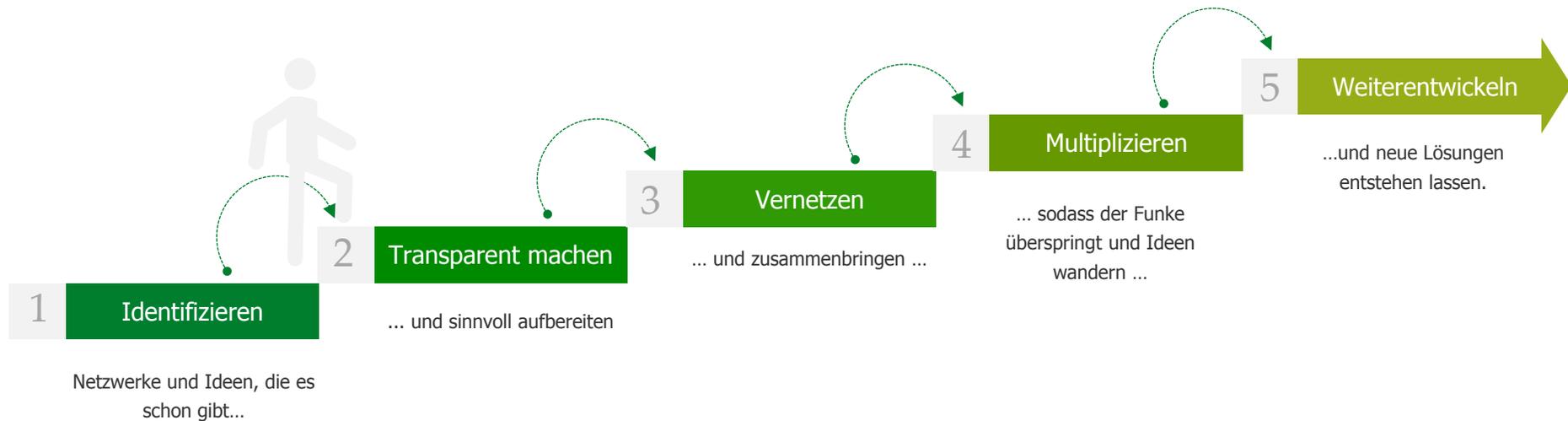
Wofür sich Netzwerke engagieren



Innovationsbüro Fachkräfte für die Region

Dienstleistungen: Was wir Ihnen bieten

Unsere Aufgabe: Wissen und gute Beispiele wirksam machen.

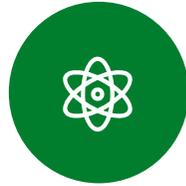


Wir bieten



Information und Praxis

- ▶ Aufbereitete Daten und Fakten
- ▶ Gute Beispiele: [Netzwerk- & Praxisdatenbank](#)
- ▶ [Publikationsdatenbank](#) mit eigenen und externen Publikationen



Unterstützung und Vernetzung

- ▶ Workshop
- ▶ Erfahrungsaustauschkreis
- ▶ ErfahrungsaustauschkreisPlus
- ▶ Fachkräftewerkstatt
- ▶ Entwicklungspartnerschaft



Veranstaltungen

- ▶ Innovationstag
Fachkräfte für die Region
- ▶ Fachtagung
Fachkräfte für die Region
- ▶ Unterstützung von
Veranstaltungen Dritter



Qualifizierung und Professionalisierung

- ▶ Lehrgang
Netzwerkkoordinator/in
zur Fachkräftesicherung
- ▶ Online-Community für
Netzwerkkoordinatoren

Unsere Kernkompetenzen

Expertentreffen und Würdigungen



Innovationstag Fachtagung

Schwerpunkt:
Gute Praxis öffentlich machen

Beratung und Coaching



Gründungsworkshop Weiterentwicklungsworkshop Entwicklungspartnerschaft

Schwerpunkt:
Netzwerkmanagement & -praxis

Vernetzung und Austausch



Erfahrungsaustauschkreis ErfahrungsaustauschreisPlus Fachkräftewerkstatt Entwicklungspartnerschaft

Schwerpunkt:
Allgemeiner &
themenbezogener Austausch

Netzwerken

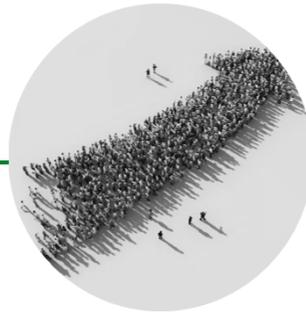
Netzwerkmanagement: Erfolgsfaktoren guter Netzwerkarbeit

Zusammenfassung: Faktoren erfolgreicher Netzwerkarbeit



Alle wesentlichen Akteure einbinden

Beteiligung aller relevanten Partner auf Augenhöhe
Individuellen Nutzen & Beitrag für jeden Akteur



Arbeitsfähige Strukturen für Netzwerke entwickeln und umsetzen

Verbindliche, ggf. institutionalisierte Zusammenarbeit mit Regeln für Problem und Konfliktlösung
Bereitstellen von Infrastruktur sowie finanziellen und personellen Ressourcen
Installierung eines verantwortlichen Koordinators („Kümmerer“)



Netzwerkarbeit als Strategieprozess anlegen

Gemeinsame Analyse des regionalen Fachkräftebedarfs & -potenzials
Entwicklung gemeinsamer, erreichbarer Ziele & dazu passender Maßnahmen
Permanente Überprüfung der Ziele anhand klarer Indikatoren (Evaluation) & ggf. Anpassung der Maßnahmen



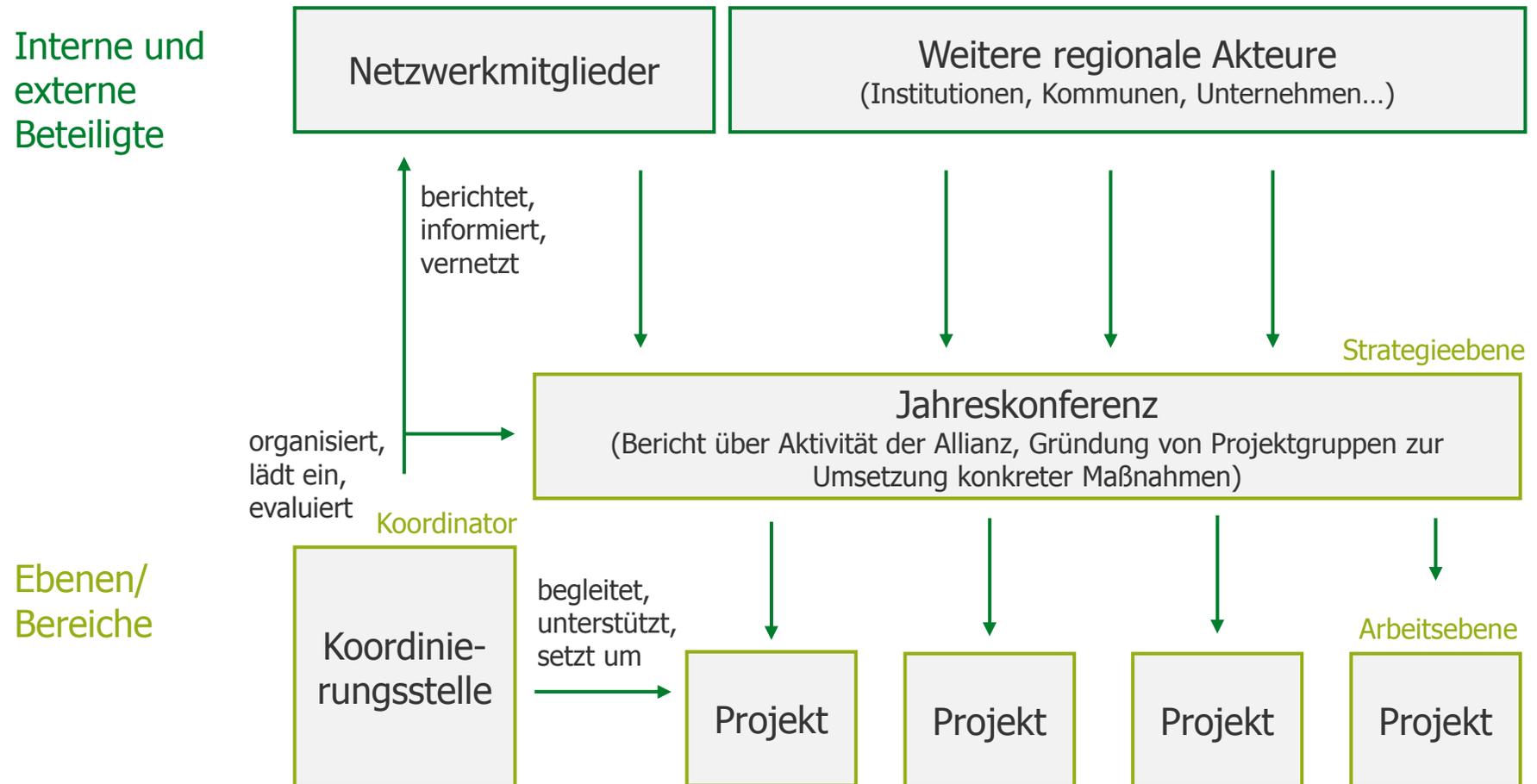
Kommunikation als Kernaufgabe von Netzwerkarbeit verstehen

Untereinander abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit

Strategische Prozesse der Netzwerkarbeit



Praxis: Netzwerkstruktur der Allianz pro Fachkräfte



Aus der Praxis – für die Praxis

Inspirationen für Ihr Netzwerk

Praxisbeispiel: Berufsausbildung im Netzwerk: BANG Hövelhof e.V.



Nicole Glawe-Miersch
Netzwerkleitung

„BANG ist erfolgreich, weil das Netzwerk mit seinen Teams und den Trainingszentren dort ist, wo die Unternehmen sind. Es gibt einen direkten, wahrnehmbaren Bezug.“



Netzwerk: BANG Netzwerk
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Handlungsfelder: Berufliche Ausbildung, MINT, Ländlicher Raum
Zielgruppen: Schüler, Jugendliche, junge Menschen mit Migrationshintergrund, Schulabgänger, Unternehmen, Auszubildende



Ziele:

- ▶ Attraktivität von KMU's als Ausbilder und Arbeitgeber steigern
- ▶ Zahl der Bewerbungen um Ausbildungsplätze erhöhen
- ▶ Nachwuchsgewinnung in technischen Berufen



Maßnahmen:

- ▶ Triales System - neben Betrieb und Berufsschule zusätzlich ein Ausbildungszentrum:
- ▶ Effizientere, breitere und kostengünstigere Ausbildung
- ▶ Übernahme vom kompletten Leistungsspektrum von BANG von Berufsbildmarketing über Bewerbervorauswahl bis hin zur Prüfungsvorbereitung
- ▶ Regionale BANG-Trainingszentren

Praxisbeispiel: RingPraktikum®



René Mühlroth
Netzwerkkoordinator

„Viele berufsorientierende Angebote konzentrieren sich auf einen bestimmten Abschnitt und enden dann. Das ist bei uns anders: Wir glauben, dass eine gute Berufsorientierung samt realem Übergang in Ausbildung möglich ist!“



Netzwerk: Netzwerk Großbeerenstraße e. V.

Bundesland: Berlin

Handlungsfelder: Berufliche Ausbildung, Integration und Zuwanderung, Berufsorientierung

Zielgruppen: Unternehmen, Schüler, Jugendliche, Einwanderer, Menschen mit Migrationshintergrund



Ziele:

- ▶ passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen
- ▶ KMU als attraktive Arbeitgeber und Ausbildungsstätten vermarkten



Maßnahmen:

- ▶ Vergabe von 48 Praktikumsplätzen per Auswahlverfahren
- ▶ diese sind gegliedert in 5 Berufsfelder (Ringe): Metall, Elektro, Druck und Medien, Einkauf und Vertrieb sowie Eventmanagement und Hotellerie/ Gastronomie (jeder Praktikant bewirbt sich auf einen „Ring“)
- ▶ im dreiwöchigen Praktikum produzieren alle „Ringe“ gemeinsam einen kleinen Metall-Gabelstapler in Serie und vermarkten diesen
- ▶ Schülerinnen und Schüler lernen 3 Unternehmen in ihrem „Ring“ kennen, Betriebe erleben 6 potenzielle Auszubildende im realen Arbeitsumfeld
- ▶ wer zueinander passt, vertieft die Beziehung über ein spezielles Mentoring-Netzwerk-Programm und in Ferienarbeit

Praxisbeispiel: Mentorinnen-Programm von „MINTrelation“



Ulrike Schmidt
Netzwerkkoordinatorin

„Durch dieses lebendige Netzwerk haben wir Schülerinnen für MINT-Berufe begeistert, ihnen bei ihrer Berufswahl Orientierung gegeben und die Rolle der Fach-Frauen in den Unternehmen gestärkt.“

MINTrelation
Zukunftswerkstatt Technikberufe



Netzwerk: „MINTrelation“
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Handlungsfelder: Berufsorientierung, MINT, Demografie
Zielgruppen: Frauen, Schüler



Ziele:

- ▶ Schülerinnen für den MINT-Bereich begeistern
- ▶ Facetten und Möglichkeiten einer Ausbildung oder eines Studiums mit MINT-Schwerpunkt aufzeigen



Maßnahmen:

- ▶ Mentorinnen-Programm für Schülerinnen von weiterführenden Schulen ab der 8. Klasse als praxisorientierte Austauschplattform
- ▶ regelmäßige Betriebserkundungen und Workshops mit einer Mentorin, die ihre Arbeitsbereiche vorstellt
- ▶ Grundlage: Workshops zu den Themen „Sinnvolle Betriebserkundung für Mädchen“ und „Mädchen für MINT-Berufe begeistern“
- ▶ Mentorinnen wurden mit professionellem Coaching vorbereitet, was ihre Position als jungen Fach- und Führungskraft im Unternehmen stärkte
- ▶ Ideen & Erkenntnisse wurden in einem Handlungs- und Praxisleitfaden festgehalten, der Unternehmen & Interessenten zur Verfügung steht

Praxisbeispiel: Präsenzstelle der Technischen Hochschule Brandenburg



Daniela Herrling
Standortmanagerin

„Für die Unternehmen und die Fachkräfte von morgen wäre es wichtig, wenn unsere Präsenzstelle finanziell dauerhaft abgesichert wäre. Wir leisten einen wichtigen bildungspolitischen Beitrag.“



Netzwerk: Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V.
Bundesland: Brandenburg
Handlungsfelder: Studium, Weiterbildung, Ländlicher Raum
Zielgruppen: Schüler, Schulabgänger, Unternehmen



Ziele:

- ▶ Studieninteressierten und Unternehmen im hochschulfernen Nordwestbrandenburg einen direkten Zugang zur Brandenburger Hochschullandschaft bieten und diese so in der Region halten
- ▶ Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern



Maßnahmen:

- ▶ für Schüler: Sprechtag zur Studien- und Berufsorientierung in der Präsenzstelle; Workshops an der THB; Hochschulorientierung, Berufsorientierung und Karriereorientierung an den Schulen sowie Vermittlung von Praktika und Ferienjobs
- ▶ für Studierende: Vermittlung von Praktika & Themen für Abschlussarbeiten
- ▶ für Unternehmen: Rekrutierung von Praktikanten, Ferienjobbern, dualen Azubis und akademischen Nachwuchskräften

Praxisbeispiel: Ausbildungsprogramm „Cleveres Köpfchen“



Christian Justa
Netzwerkkoordinator

„Wir haben uns
Nachwuchssicherung für die
hiesigen Unternehmen auf die
Fahnen geschrieben. Davon
profitieren deutsche Betriebe,
junge Polen und die
Grenzregion insgesamt.“



- Netzwerk: Cleveres Köpfchen – Główka pracuje
- Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
- Handlungsfelder: Berufliche Ausbildung, Integration und Zuwanderung, Demografie, Berufsorientierung, Ländlicher Raum
- Zielgruppe: Unternehmen



- Ziele:
 - ▶ freie Ausbildungsplätze der Unternehmen im östlichen Mecklenburg-Vorpommern mit polnischen Bewerbern besetzen
 - ▶ polnischen Markt mit muttersprachlichen Arbeitskräften erschließen



- Maßnahmen:
 - ▶ Ausbildungsbetriebe und polnische Auszubildende werden durch verschiedene Dienstleistungen nachhaltig zusammengeführt: Akquise von Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerbern, Vorbereitung von Ausbildungsverträgen, Beratung zu Rechten und Pflichten in der Ausbildung, Sprachkurse, sozialpädagogische Betreuung, Wohnungssuche, Kontoeröffnung oder Regelung der Sozialversicherung
 - ▶ dafür arbeiten viele Akteure eng zusammen: Agentur für Arbeit, IHK, Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Förder- und Entwicklungsgesellschaft, Bildungsträger, Unternehmen, polnische Schulen

Praxisbeispiel: Hi!GH AZUBI



Markus Kamann
Netzwerkpartner

„Der Leidensdruck vieler Mittelständler hier im ländlichen Raum ist hoch. Hi!GH AZUBI erschließt ihnen ein neues Fachkräftepotenzial und zeigt eindrucksvoll, dass sich elementare Themen im Netzwerk viel besser umsetzen lassen als in Konkurrenz zueinander!“



Netzwerk: BANG Gütersloh e. V.
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Handlungsfelder: Berufliche Ausbildung, Weiterbildung, Digitalisierung
Zielgruppen: Studienabbrecher, Studierende, Unternehmen



Ziele:

- ▶ Studienabbrechern technischer Disziplinen attraktive berufliche Qualifizierung jenseits der Hochschule bieten
- ▶ passgenau qualifizierte Fachkräfte gewinnen



Maßnahmen:

- ▶ in Absprache mit der IHK absolvieren Studienabbrecher je nach Vorkenntnis eine herkömmliche oder verkürzte duale Ausbildung, wobei unter Umständen der schulische Teil entfallen kann
- ▶ zusätzlich können Kompetenzbausteine belegt werden, die an bereits erbrachte Studienleistungen anknüpfen
- ▶ „High Azubis“ absolvieren in kurzer Zeit eine bundesweit anerkannte, renommierte Berufsausbildung und erarbeiten sich gleichzeitig Zusatzqualifikationen

Praxisbeispiel: Fachkräfte-Servicestelle



Jens Stagnet
Projektleiter

„Die Ems-Achse ist eine wachstumsstarke Region mit tollen innovativen Arbeitgebern. Mit den Fachkräfte-Servicestellen ebnen wir mit den Weg, dass auch potenzielle Fachkräfte von außerhalb zu uns kommen.“



Netzwerk: Wachstumsregion Ems-Achse
Bundesland: Niedersachsen
Handlungsfelder: Willkommenskultur
Zielgruppen: Zuziehende Fachkräfte, Unternehmen



Ziele:

- ▶ Willkommenskultur für zuziehende Fachkräfte und deren Familie schaffen



Maßnahmen:

- ▶ 7 Fachkräfte-Servicestellen kümmern sich sowohl um die potenziellen Fachkräfte als auch um die Lebenspartner und Kinder
- ▶ Rundum-sorglos-Paket in Form eines Service-Gutscheins samt Beratung, Informationen und Kontakten
- ▶ Unterstützung in Wohnungssuche, Stellensuche für Lebenspartner, Kinderbetreuung und Freizeitangeboten

Praxisbeispiel: Rückkehrreaktion



Dr. Dirk Luerßen
Netzwerkkoordinator

„Unsere Region ist unglaublich lebenswert und bietet viele Chancen. Es wäre deshalb toll, wenn wir junge Fach- und Führungskräfte gemeinsam davon überzeugen könnten, nach dem Studium in den Großstädten zurückzukehren und hier Verantwortung zu übernehmen.“



Netzwerk: Wachstumsregion Ems-Achse
Bundesland: Niedersachsen
Handlungsfelder: Ländlicher Raum, Regionalmarketing
Zielgruppen: Studierende, Rückkehrer in die Region



Ziele:
▶ Bildungsabwanderung in Ostfriesland verhindern
▶ Absolventen nach dem Studium wieder in die Heimat holen



Maßnahmen:
▶ an Weihnachten und Ostern, wenn viele Studierende in die Heimat zurückkehren, wird mit kreativen Marketingmaßnahmen über offene Stellen, Beratungsangebote und Perspektiven vor Ort informiert
▶ Bsp. 1: Verteilung von Türanhängern an 120.000 Haushalte „Mama und Papa wollen nur dein Bestes!“
▶ Bsp. 2: Zeitungsbeilage „Wovon träumst du?“ (18 junge Menschen aus der Region erzählen, weshalb sie in der Ems-Achse leben und arbeiten)

Praxisbeispiel: Willkommensagentur „Comeback Elbe-Elster“



Sandra Spletzer
Netzwerkkoordinatorin

„Viele Aktive in unserem Netzwerk sind selbst Rückkehrer. Sie kennen die Region und wissen genau, worauf es ankommt, wo die Chancen und Herausforderungen liegen.“



- Netzwerk: Comeback Elbe-Elster
- Bundesländer: Brandenburg
- Handlungsfelder: Integration und/oder Zuwanderung, Demografie, Ländlicher Raum, Willkommenskultur
- Zielgruppen: Einwanderer, Rückkehrer in die Region, Unternehmen



- Ziel:
 - ▶ Dem demografischen Wandel auf dem Land entgegenwirken
 - ▶ Aufbau einer zeitgemäßen Willkommenskultur
 - ▶ Rückkehrer, Zuzügler, Pendler und Jobwechsler ansprechen und ihnen eine regionale Perspektive bieten



- Maßnahmen:
 - ▶ Eröffnung eines Heimatladens mit Willkommensagentur und Arbeitszimmer für Gründer, Freiberufler und Studenten in einem Ladengeschäft
 - ▶ Ehrenamtler mit Aktionen für potenzielle Rückkehrer, Zuzügler, Pendler und Jobwechsler und bieten Hinweise auf die Chancen der Region
 - ▶ Regionale Firmen, Institutionen und Initiativen können ihre Angebote und Produkte zu platzieren.
 - ▶ zentrale Informations-, Austausch- und Anlaufstelle für kreative Freigeister.
 - ▶ Veranstaltungsort für „After-Work-Themenworkshops“

Praxisbeispiel: Die Familien-Achse



Dr. Dirk Luerßen
Netzwerkkoordinator

„Unsere Region ist unglaublich lebenswert und bietet viele Chancen. Es wäre deshalb toll, wenn wir junge Fach- und Führungskräfte gemeinsam davon überzeugen könnten, nach dem Studium in den Großstädten zurückzukehren und hier Verantwortung zu übernehmen.“



Netzwerk: Wachstumsregion Ems-Achse e. V.
Bundesland: Niedersachsen
Handlungsfeld: Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Zielgruppe: Beschäftigte



Ziel:
▶ Transparenz über die Angebote im Bereich der Familienförderung von sechs Gebietskörperschaften in der Region durch Kompetenzbündelung herstellen



Maßnahmen:
▶ Entwicklung einer eigenen Website zur Suche nach und Sichtbarmachung von familienfreundlichen Angeboten, bspw. Ansprechpartner vor Ort:
▶ Kinder- und Ferienbetreuungsangeboten
▶ familienorientierte Personalmaßnahmen
▶ Pflege von Angehörigen
▶ Angebote für Wiedereinsteiger
▶ Flächendeckende Kindertotfallbetreuung für Unternehmen in der Region

Praxisbeispiel: Kinderbetreuungsdatenbank



Alice Güntert
Netzwerkkoordinatorin

„Die Zusammenarbeit in der Region ist sehr gut, und so können auch Projekte wie die Kinderbetreuungsdatenbank mit Leben gefüllt werden. Das Portal ist inzwischen weithin bekannt und wird intensiv genutzt.“



Netzwerk: Vitaler Arbeitsmarkt - Forum "Vereinbarkeit von Beruf und Familie"

Bundesländer: Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz

Handlungsfelder: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zielgruppen: Alleinerziehende, Frauen, Rückkehrer in die Region, Unternehmen, Wiedereinsteiger



Ziele:

- ▶ Mütter und Väter als Arbeitskräfte gewinnen
- ▶ Region Rhein-Neckar familienfreundlicher machen



Maßnahmen:

- ▶ in der Datenbank werden die Betreuungsangebote der gesamten Region für einen schnellen und umfassenden Überblick gebündelt (Kinderkrippe, Kindergarten, nachschulische sowie Ferienbetreuung)
- ▶ Eltern: können gezielt & schnell nach unterschiedlichen Angeboten suchen
- ▶ Arbeitgeber: können die Datenbank kostenlos mit der eigenen Website oder im Intranet verlinken
- ▶ Betreuungsanbieter: können ihre Angebote kostenlos vorstellen

Praxisbeispiel: Zu zweit kommen und bleiben „JobFÜR2“



Markus Schmid
Netzwerkkoordinator

„Mit ‚JobFÜR2‘ können sich unsere Firmen als attraktive Arbeitgeber präsentieren. Wir heißen auch die Lebenspartner zuziehender Fachkräfte willkommen und bieten Perspektiven.“



Netzwerk: Fachkräfteallianz Ostwürttemberg
Bundesland: Baden-Württemberg
Handlungsfeld: Integration und/oder Zuwanderung, Dual Career
Zielgruppen: Unternehmen, Hochschulen, Führungskräfte, Facharbeiter, Studierende



Ziele:

- ▶ für den Partner oder die Partnerin einer sich bewerbenden Fach- oder Führungskraft aus einer anderen Region ebenfalls einen Arbeitsplatz in Ostwürttemberg finden
- ▶ Positive Willkommenskultur in KMU schaffen



Maßnahmen:

- ▶ rund 40 Firmen, kommunale Arbeitgeber, Hochschulen sowie Betriebe aus dem Verband Südwestmetall tauschen Jobgesuche und -angebote untereinander aus
- ▶ Agentur für Arbeit informiert alle Unternehmen des Netzwerks über offene Stellen und stellt einen persönlichen Ansprechpartner
- ▶ außerdem: offenes Fachkräfteportal der Region Ostwürttemberg, Netzwerkpartner können über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostwürttemberg eigene Jobseiten einbinden, Kommunen bieten individuelles Standortcoaching

Praxisbeispiel: Der Internationale Club Ostwürttemberg



Daria Pieszka
FKA Ostwürttemberg

„Wir möchten ausländischen Fach- und Führungskräften bei uns in Ostwürttemberg umfassend willkommen heißen und ihnen für die Zeit, die sie hier sind, Heimat bieten.“



Netzwerk: Fachkräfteallianz Ostwürttemberg
Bundesland: Baden-Württemberg
Handlungsfeld: Integration und Zuwanderung

Zielgruppen: Ausländische Fach- und Führungskräfte, Unternehmen, Hochschulen



Ziele:

- ▶ Wohlfühl- und Heimatgefühl für ausländische Fach- und Führungskräfte
- ▶ Integration von ausländischen Dozenten und Studenten
- ▶ Bereitstellung von ungewöhnlichen Integrationsangeboten



Maßnahmen:

- ▶ Halbjährlich wechselndes abwechslungsreiches Programm, z. Bsp.:
 - ▶ Gemeinsame Ausflüge
 - ▶ Informationsveranstaltungen
 - ▶ Firmenbesuche
- ▶ Jeweils ein Partnerunternehmen für ein Angebot zuständig

Praxisbeispiel: Entwicklungstrecke



Felix Bücken
Netzwerkkoordinator

„Unser Ziel ist es, dass
Fachkräfte in ihren
Kompetenzen weiter
qualifiziert und untereinander
innerhalb der Region vernetzt
werden. Das erhöht die
Bindekraft und stärkt die
heimische Wirtschaft!“

Osnabrück
bildet Zukunft



Netzwerk: Osnabrück bildet Zukunft
Bundesland: Niedersachsen
Handlungsfelder: Weiterbildung, Unternehmensthemen
Zielgruppen: Unternehmen, Führungskräfte, Facharbeiter



Ziele:
▶ Potentialträger fördern und an die Region binden
▶ Fachkräfte und Unternehmen vernetzen



Maßnahmen:
▶ kooperative Personalentwicklung für KMUs ohne eigene Personalabteilung
▶ Durchführung via Coaching-Anbieter über 1 Jahr
▶ integriertes Konzept mit individueller Potenzialanalyse,
8 Lehrgangsbausteinen, Fachvorträgen und Projekten
▶ Workshops bei den beteiligten Betrieben, sodass die Teilnehmer
unterschiedliche Betriebe kennenlernen

Praxisbeispiel: Bachelor-Traineeprogramm



Volker Wilde
Netzwerkkoordinator

„Es lohnt sich, jungen Studierenden klarzumachen, welche attraktiven Arbeitgeber hier ganz in ihrer Nähe auf sie warten!“



- Netzwerk: Initiative für Beschäftigung OWL e.V.
- Bundesland: Nordrhein-Westfalen
- Handlungsfelder: Demografie, Unternehmensthemen, Steigerung von Arbeitgeberattraktivität
- Zielgruppen: Unternehmer, Studierende, Studienabbrecher



- Ziele:
 - ▶ Vermittlung zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Hochschulabsolventen
 - ▶ Sichtbarkeit und Attraktivität der KMU erhöhen



- Maßnahmen:
 - ▶ Die Initiative für Beschäftigung OWL vermittelte Absolvierende in bestehende Traineeprogramme teilnehmender Firmen
 - ▶ erweiterte Seminarangebote der Karrierezentren der teilnehmenden Hochschulen
 - ▶ Die Initiative für Beschäftigung OWL begleitet den Prozess und führt übergreifende Netzwerkveranstaltungen für die teilnehmenden KMU sowie die Berufseinsteigerinnen und -einsteiger durch

Praxisbeispiel: Programm "dreipunktnull"



Asal Tayouri
Bergische Struktur- und
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

„Längst nicht jedes Projekt schafft es über den Förderzeitraum hinaus. Wir sind stolz, dass aus ‚dreipunktnull‘ ein dauerhaftes, privatwirtschaftlich angebotenes Programm erwachsen konnte!“

dreipunktnull
personalentwicklung.plus



Netzwerk: Bergisches Fachkräftebündnis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Handlungsfelder: Weiterbildung
Zielgruppen: Kleine und Mittlere Unternehmen, Beschäftigte/Potenzialträger



Ziele:

- ▶ Verstärkte Wahrnehmung der KMU's von Akademikern
- ▶ Unterstützung der KMU's im Wettbewerb um Fachkräfte
- ▶ Dauerhafte Bindung von Potenzialkräften



Maßnahmen:

- ▶ Zwölfmonatige Weiterbildungsmaßnahme von Nachwuchskräften
- ▶ Bausteine des Programms:
 - ▶ Konzentriertes Qualifizierungspaket
 - ▶ Professionelles Mentoring-Angebot
 - ▶ Intensiv begleitender Prozess mit gemeinsamen Projektarbeiten

Praxisbeispiel: Qualifizierungsberatung für Unternehmen



Michael Schulz
Stellv. Geschäftsführer

„Wir sehen die Qualifizierungsberatung als Hilfe zur Selbsthilfe. Gerade den kleineren Betrieben fehlen häufig die personellen und finanziellen Ressourcen für strategische Personalplanung und -qualifizierung.“



Netzwerk: Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.
Bundesländer: bundesweit
Handlungsfelder: Unternehmensthemen, Weiterbildung, Ländlicher Raum

Zielgruppen: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Geschäftsführung, Personalverantwortliche



Ziele:

- ▶ Sensibilisierung der KMU's für demografische Entwicklung
- ▶ Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung
- ▶ Verbesserung der betrieblichen Weiterbildung durch Quantität und Qualität



Maßnahmen:

- ▶ Demografieanalyse
- ▶ Analyse der Personalstruktur und des Bildungsbedarfs
- ▶ Planung des Bildungsbedarfs
- ▶ Bildungscontrolling
- ▶ Begleitung durch einen Qualifizierungsberater

Praxisbeispiel: DEMOCLUST



Stefanie Fuchs
Netzwerkkoordinatorin

„Das Verständnis für den operativen Geschäftsalltag aufbringen zu können, ist ein wichtiger Faktor, um von Unternehmen als langfristige Unterstützer und Partner akzeptiert zu werden!“



Netzwerk: Strategische Partnerschaft Sensorik e. V.
Bundesland: Bayern
Handlungsfelder: Demografie, Ländlicher Raum, Unternehmensthemen
Zielgruppe: Unternehmen



Ziele:

- ▶ Sensorik-Branche im ländlichen Raum beim Umgang mit dem demografischen Wandel durch gemeinsame Personalentwicklung unterstützen
- ▶ Unternehmen für eine mitarbeiterorientierte Unternehmens- und Führungskultur sensibilisieren



Maßnahmen:

- ▶ begleitende Beratung und stetige Unterstützung
- ▶ Demografieberaterinnen und -berater unterstützen Unternehmen bei den Themen Rekrutierung, Diversity Management, Employer Branding, Aus- und Weiterbildung, Work-Life-Balance und Gesundheitsmanagement
- ▶ erarbeitete Leitfäden und Handlungsempfehlungen stehen auf der Plattform www.democlust.de allen Demografieberatern und Unternehmen zur Verfügung

Praxisbeispiel: Nachqualifizierung in der Pfalz



Elisa Günkel
Qualifizierungsberaterin

„Für einen Berufsabschluss ist es nie zu spät! Eine passgenaue Nachqualifizierung hilft, den Fachkräftebedarf zu sichern.“



- Netzwerk: Nachqualifizierung in der Pfalz
- Bundesland: Rheinland-Pfalz
- Handlungsfelder: Berufliche Ausbildung, Weiterbildung, Demografie, Integration und Zuwanderung, Ländlicher Raum
- Zielgruppe: An- und Ungelernte Beschäftigte



- Ziele:
 - ▶ An- und Ungelernte über ihre Möglichkeiten informieren, ihr Qualifizierungsniveau erhöhen und die Beschäftigungsfähigkeit erhöhen
 - ▶ Abwendung drohender Arbeitslosigkeit und spürbaren Beitrag zur Fachkräftesicherung



- Maßnahmen:
 - ▶ „NQ Pfalz“ informiert an- und ungelernete Beschäftigte über nachträglich erwerbbar handwerkliche Berufsabschlüsse
 - ▶ Entwicklung beruflicher Perspektiven und Beratung der Teilnehmer
 - ▶ Beratung über geeignete Fördermöglichkeiten für Unternehmen

Praxisbeispiel: „Talente-Pool“



Bernd Böhlke

Regionale Fachkräfteallianz
– Landkreis Görlitz

„Immer wieder erhalten
Firmen gute Bewerbungen, die
sie nicht berücksichtigen
können. Dank des ‚Talente-
Pools‘ können nun auch
andere Arbeitgeber darauf
zurückgreifen!“

Gute Arbeit
jobs-oberlausitz.de



- Netzwerk: Regionale Fachkräfteallianz – Landkreis Görlitz
- Bundesland: Sachsen
- Handlungsfelder: Regionalmarketing, Ländlicher Raum, Zuwanderung
- Zielgruppen: Unternehmen, Bewerberinnen und Bewerber, potenzielle Fachkräfte aus anderen Regionen



Ziel:

- ▶ Jobinteressenten und Arbeitgeber näher bringen
- ▶ Aufbau eines erfolgreichen Karriereportals für interessante Bewerber und Firmen



Maßnahmen:

- ▶ Redaktionelle Pflege des Karriereportals
- ▶ Dauerhaft aktuelle Stellenanzeigen
- ▶ 100-prozentige Trefferquote durch engen Kontakt mit den Firmen in der Region

Praxisbeispiel: Weiterbildungsprogramm „Digitale Innovation“



LANDKREIS
CALW 



Initiatoren: Landkreis Calw
Bundesland: Baden-Württemberg
Handlungsfelder: Digitalisierung, Weiterbildung, Unternehmensthemen
Zielgruppe: KMU



Ziel:

- ▶ Fachkräftesicherung durch passende Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vermittlung des nötigen Know-hows für die anstehenden Entwicklungen im Bereich der Wirtschaft



Maßnahmen:

- ▶ Initiierung eines flexiblen wissenschaftlichen Zertifikatsprogramms „Innovationsmanagement“, entwickelt in enger Abstimmung mit Unternehmen aus der Region
- ▶ durch Erwerb von ECTS-Punkten sind Module auf Masterstudiengänge anrechenbar
- ▶ Blended-Learning-Angebot (Präsenztage und Online-Module) der Hochschule Pforzheim
- ▶ Themenschwerpunkte u. a. Management und digitale Technologien (4.0), Change-Management, Innovationsmanagement, Umweltschutz, Automationsprozesse und Digitalisierung

Praxisbeispiel: „digitaler Bierdeckel“



Dr. Hans-Günther Clev
Geschäftsführer,
ZukunftsRegion Westpfalz
„Unser ‚digitaler Bierdeckel‘
symbolisiert auf besondere
Weise die Verknüpfung
landschaftlicher Highlights,
Pfälzer Lebensfreude und
Technologiekompetenz.“



Netzwerk: ZukunftsRegion Westpfalz
Bundesland: Rheinland-Pfalz
Handlungsfelder: Regionalmanagement, Ländlicher Raum, Digitalisierung

Zielgruppen: Unternehmen, Beschäftigte, potenzielle Fachkräfte aus anderen Regionen



Ziel:

- ▶ Stärkung des Standortmarketings
- ▶ Aufmerksamkeit auf die Potenziale der Region als Lebens- und Arbeitsort lenken



Maßnahmen:

- ▶ Scanbarer Bierdeckel mittels App
- ▶ Aufrufbare 3D Objekte interessanter Orte in der Region
- ▶ Hinterlegte Text- und Bildinformationen sowie Videos der Orte

Praxisbeispiel: Ausbildungs- und Praktikumsführer 2018/2019



Klaudia Gehrick
Fachkräfteforum Potsdam

„Die Unternehmen sind sehr dankbar, sich in dem Ausbildungs- und Praktikumsführer präsentieren zu können und dadurch möglichen Fachkräftenachwuchs aus der Region auf sich aufmerksam zu machen.“



- Netzwerk: Fachkräfteforum Potsdam
- Bundesland: Brandenburg
- Handlungsfelder: Berufsorientierung, Übergang Schule/Beruf, Ausbildung
- Zielgruppen: Schüler/innen der Abschlussjahrgänge weiterführender Schulen



- Ziel:
 - ▶ Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für den Arbeitsmarkt
 - ▶ „regionales Schaufenster“ für Potsdamer Unternehmen als attraktive Arbeitgeber erschaffen



- Maßnahmen:
 - ▶ Publikation über mehr als 100 Unternehmen und 137 Ausbildungsberufen
 - ▶ Angebote für duales Studium, Praktika und Ferienjobs
 - ▶ Zahlreiche Hinweise und Tipps zur Berufsorientierung
 - ▶ Kurzprofile aller teilnehmenden Unternehmen sowie Kontaktdaten der Ansprechpartner

Praxisbeispiel: Mit-Arbeitswelt 4.0



Stefanie Fuchs
Netzwerkkoordinatorin

„Das Verständnis für den operativen Geschäftsalltag aufbringen zu können, ist ein wichtiger Faktor, um von Unternehmen als langfristige Unterstützer und Partner akzeptiert zu werden!“



Netzwerk: Strategische Partnerschaft Sensorik e. V.
Bundesland: Bayern
Handlungsfelder: Digitalisierung, Unternehmensthemen
Zielgruppe: KMU



Ziele:

- ▶ Sensibilisierung der Unternehmen für die Notwendigkeit der Fachkräftesicherung
- ▶ Sensibilisierung der Unternehmen über Leistungsfähigkeiten der Beschäftigten



Maßnahmen:

- ▶ Entwicklung eines innovativen Veranstaltungsrepertoires gemeinsam mit sechs Unternehmen zum Thema Arbeiten 4.0
- ▶ Informationsaustausch zwischen und innerhalb der Unternehmen:
 - ▶ firmenübergreifende Workshops der Führungskräfte inkl. Experteninputs
 - ▶ im Anschluss unternehmensinterne Workshops, um die neuen Impulse in den eigenen betrieblichen Kontext zu übersetzen
- ▶ Das Netzwerk moderiert den gesamten Dialogprozess und unterstützt die Unternehmensvertreter bei der Maßnahmenplanung

Praxisbeispiel: LoLa! Los Ladies! – Mädchen finden ihre Berufe



Dietmar Niedziella
Netzwerkpartner

„Wir konnten mit ‚LoLa!‘ viele wertvolle Erkenntnisse gewinnen, die in unsere weiteren Berufsbildungsprojekte einfließen, etwa in ‚Job Fit‘, wo Mentoren leistungsschwächere Schüler im Berufsorientierungsprozess begleiten.“



Lernende Region
Heilbronn-Franken



Netzwerk: Lernende Region Heilbronn-Franken e. V.
Bundesland: Baden-Württemberg
Handlungsfeld: Berufsorientierung
Zielgruppen: Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Schüler, Einwanderer



Ziel:

- ▶ Jungen Mädchen mit Migrationshintergrund die Ausbildungsvielfalt näher bringen und in die duale Ausbildung vermitteln



Maßnahmen:

- ▶ Vertiefende Berufsorientierung in der 7./8. Klasse über 6 Monate (zweitägigen Eingangsworkshop und wöchentlich ein Seminarnachmittag in der Freizeit)
- ▶ Hauptbestandteil der Seminare: 5 Betriebsbesuche, bei denen junge Mentorinnen Einblicke in handwerkliche oder gewerblich-technische Berufe bieten (Mentorinnen sind Vorbild, fachliche Ansprechpartnerinnen und Türöffnerinnen ins Unternehmen)
- ▶ weitere Schwerpunkte: Berufsorientierung, Stärkung des Selbstbewusstseins und Erkennen eigener Stärken, Erstellung einer individuelle Lebensplanung sowie von Bewerbungsunterlagen, Präsentations- und Rhetoriktraining

Praxisbeispiel: „MINTtoolbox“ von „MINTrelation“



Ulrike Schmidt
Netzwerkkoordinatorin

„Weibliche Nachwuchskräfte wissen oft nicht, wie gut die Arbeitsbedingungen in vielen Unternehmen tatsächlich sind. Die ‚MINTtoolbox‘ zeigt ganz praktisch, wie Arbeitgeber ihre Attraktivität für weibliche Fachkräfte steigern können.“

MINTrelation
Zukunftswerkstatt Technikberufe



Netzwerk: MINTrelation
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Handlungsfelder: Berufsorientierung, MINT, Demografie, Unternehmensthemen
Zielgruppe: Unternehmen



Ziele:

- ▶ Unternehmen eine speziell auf die Bedürfnisse von Schülerinnen abgestimmten Zielgruppenansprache und Willkommenskultur vermitteln
- ▶ Schülerinnen für eine Ausbildung oder eines Studiums mit MINT-Schwerpunkt gewinnen



Maßnahmen:

- ▶ „MINTtoolbox“ enthält praxisnahe Ideen zu den Themen Nachwuchsgewinnung, Familienfreundlichkeit, Employer Branding, Ausbildungsmarketing und Unternehmenskultur
- ▶ Best-Practice-Beispiele aus beteiligten Unternehmen zeigen, wie sich mehr Bewerberinnen finden lassen (Mentoring-Programm für Schülerinnen und Studentinnen, Aufbau einer betrieblichen Kinderbetreuung, Nachwuchsgewinnung mit Hilfe sozialer Netzwerke)

Praxisbeispiel: Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen



Daniel Wiener
Netzwerkpartner

„Sächsische Unternehmen bieten ein hohes Potenzial, Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen. Es bedarf lediglich einer individuellen und persönlichen Beratung und einer konkreten Unterstützungsleistung.“



Netzwerk:

support – Dienstleistungsnetzwerk für sächsische Arbeitgeber

Bundesland:

Sachsen

Handlungsfelder:

Berufliche Ausbildung, Unternehmensthemen, Inklusion

Zielgruppe:

Unternehmen



Ziele:

- ▶ Menschen mit Behinderung als Arbeitskräfte gewinnen
- ▶ Vorbehalte bei Arbeitgebern durch individuelle Beratung und Unterstützung aus dem Weg räumen
- ▶ Entstandene Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse nachhaltig sichern



Maßnahmen:

- ▶ support ist ein Dienstleister mit Servicestellen vor Ort
- ▶ Arbeitgeber bekommen alle Leistungen rund um die Beschäftigung schwerbehinderter, behinderter und von Behinderung gefährdeter Menschen aus einer Hand
- ▶ Dienstleistungen für Arbeitgeber: Beratung, Organisation und Koordination von Unterstützungsleistungen sowie passgenaue Besetzung offener Arbeits- oder Ausbildungsplätze
- ▶ Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung: berufsbegleitende Angebote zur Qualifizierung und weitere Förderleistungen

Praxisbeispiel: Rent a Student



Iris Krause
Netzwerkkoordinatorin

„Der Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium sollte sorgfältig vorbereitet sein. Gerade hier brauchen junge Menschen viel Unterstützung!“

job4u e.V.



- Netzwerk: job4u e. V.
- Bundesländer: Bremen, Niedersachsen
- Handlungsfelder: Berufliche Ausbildung, Studium, Berufsorientierung, Integration und/oder Zuwanderung
- Zielgruppen: Schüler, Schulabbrecher, Flüchtlinge/Asylbewerber, Lehrer



- Ziele:
 - ▶ grundlegende und frühe Vororientierung, die sowohl mögliche Studiengänge als auch Ausbildungen und das Duales Studium in den Fokus nimmt
 - ▶ Abbruchquote im Studium reduzieren



- Maßnahmen:
 - ▶ Erfahrene Studierende/Dozenten informieren vor Studienbeginn über gewünschte Fachrichtung sowie Inhalte und Voraussetzungen
 - ▶ Variante 1: wer weiß, welcher Studiengang in Frage kommt, kann sich direkt mit Ansprechpartnern der Hochschulen oder Unternehmen, die ein duales Studium anbieten, treffen
 - ▶ Variante 2: Lehrer „mieten“ Studierenden online, der direkt in die Schule kommt, Fachrichtung vorstellt und Fragen beantwortet

Praxisbeispiel: Aktionswoche zur Inklusion



Uwe Janßen
Netzwerkkoordinator

„Die Kontakte zwischen den Unternehmen und Menschen mit Einschränkungen sind wertvoll. Sie eröffnen neue Perspektiven, für beiden Seiten!“



Netzwerk: Fachkräfteallianz Region Stuttgart
Bundesland: Baden-Württemberg
Handlungsfeld: Inklusion in Unternehmen

Zielgruppen: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Menschen mit Behinderung, Berufsrückkehrer aus der Reha



Ziel:
▶ erfolgreiches Matching zwischen interessierten Betrieben und Arbeitskräften mit Behinderung



Maßnahmen:
▶ Vorbereitung in mehreren Arbeitsgruppen bereits 5 Monate vor der Aktionswoche unter dem Motto „Perspektiven gewinnen!“
▶ Informationsveranstaltung und Fragebogen für Unternehmen um passende Arbeitnehmer zuzuteilen
▶ Aktionswoche, in der Menschen mit Behinderungen Unternehmen besuchen können um das Arbeitsumfeld kennen zu lernen

Praxisbeispiel: TEAM 4.0



Stefanie Haug

Regio Augsburg Wirtschaft
GmbH

„Wir glauben, dass die enge
Verzahnung von Forschung,
Bildung und Wirtschaft eine
gute Kombination und beste
Voraussetzung ist, um sich den
vielfältigen

Herausforderungen der
Digitalisierung zu stellen.“

◀ *team 4.0* ▶



Netzwerk: Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg
Bundesland: Bayern
Handlungsfelder: Digitalisierung, Arbeit 4.0, Weiterbildung
Zielgruppen: Unternehmen, Beschäftigte von KMU, Wissenschaftler,
Multiplikatoren



Ziel:

- ▶ Austausch branchen- und funktionsübergreifend fördern
- ▶ Netzwerk zwischen kleinen und mittleren Unternehmen, Wissenschaft und
Forschung aufbauen



Maßnahmen:

- ▶ regelmäßige Netzwerkveranstaltungen
- ▶ Entwicklung zahlreicher Qualifizierungsbausteine für Beschäftigte
- ▶ Bausteine umfassen technologische Aspekte, das Steuern von
Veränderungsprozessen, IT-Sicherheit, Datenschutz und Marketing mit
digitalen Komponenten
- ▶ Schulung zu „Transfer-Scouts“ für Digitalisierung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt

Innovationsbüro

Fachkräfte für die Region

DIHK Service GmbH

Breite Straße 29

10178 Berlin

www.fachkraeftebuero.de
www.facebook.com/fachkraeftebuero

Jan Kuper

Projektleiter

T (0)30 20 308 6200

F (0)30 20 308 5 6200

kuper.jan@fachkraeftebuero.de



Dominik Theisen

Projektreferent

T (0)30 20 308 6208

F (0)30 20 308 5 6208

theisen.dominik@fachkraeftebuero.de

